

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 7

Artikel: Stück in zwei Akten : der Musterschüler
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elternsorgen

Meine Beziehungspersonen der «Älteren» sind Mami mit ihrem ewigen nervigen Sauberkeitsfimmel, Babbi mit seinen Ängsten, nie genug Boni für unseren Luxus zu erhalten, Omi mit dem ständigen Reden über ihren Tod, Opi mit der beängstigenden Zunahme von Zweierlis (nun schon gleich nach dem Frühstück) und meine Lehrerin aus Bregenz, die sich schweizerisch gibt, aber urchige Vorarlbergerin geblieben ist und noch immer «Grüzzii» sagt.

Mit diesen fünf Beziehungspersonen ist mein noch junges Leben hoch ausgefüllt und meist voller Sorgen: In der Schule muss ich meine Lehrerin vor dummen Schülerbermerkungen schützen und manchmal trösten, zu Hause muss ich jede Kleinigkeit picobello aufräumen, dann nehme ich Omi in den Arm und versuche ihr klarzumachen, dass sie statistisch noch mindestens elf Jahre zu leben hat, verstecke vor Opi die Kalterer-See-Flaschen und am Abend interpretiere ich Babbi die neuesten Börsennachrichten so, dass sie positiv tönen.

Tag für Tag bin ich im Stress wegen meinen sogenannten Erziehungsberechtigten. Abend für Abend schlafe ich sorgenvoll ein mit immer derselben Frage: «Was wird wohl aus meinen Eltern werden?»



«Hör auf zu zappeln, sonst verpasse ich dir einen Ritalin-Flash, der sich aber gewaschen hat.»

Stück in zwei Akten

Der Musterschüler

ROLAND SCHÄFLI

VATER: ein berufstätiger Vater

MUTTER: eine berufstätige Mutter

In einem Gastauftritt als KIND: Walter Andreas Müller

MUTTER: Luca ist zweijährig, da schreibt er doch noch keine Protokolle!

VATER: Ich hab ja auch nur das Beschlussfassungsprotokoll gemeint.

MUTTER: Quatsch. Er soll das Gespräch mit seinem iPhone aufzeichnen.

VATER: Prima. Damit ist der Abend gerettet.

MUTTER: Dann könnten wir die Zeit nutzen, um unseren eigenen Elternabend zu veranstalten. Ich ziehe die Strapse an und...

VATER: Eigentlich würd ich am liebsten ein bisschen fernsehen und dann schlafen.

Vorhang. Ende 1. Akt

1. Akt

Vater kommt erschöpft von der Arbeit nach Hause. Mutter steht auf dem Powerplate.

MUTTER: Hallo, wie war dein Tag?

VATER: Hedgefonds haben soso performt. Und bei dir?

MUTTER: Boutique lief bis Mittag schleppend, hat aber am Nachmittag angezogen, als die Lohnüberweisungen der Männer auf den Konti waren. Du hast nicht vergessen, dass heute Elternabend ist, oder?

VATER: Natürlich nicht. Ist das heute?

MUTTER: Mein Memo nicht gekriegt?

VATER: Scheisse. Und was sollen wir da?

MUTTER: Die Lehrer von Luca wollen uns sagen, wie er performt.

VATER: Hat die Schule keinen E-Mail-Anschluss? Ich meine, warum stellen die nicht einen Schulungsfilm auf Youtube?

MUTTER: Sie wollen uns persönlich sehen.

VATER: Dann sollen sie herkommen! Scheisse, wenn ich meinen Chef sehen will, muss ich zwei Wochen im Voraus einen Termin machen. Warum briefen wir nicht einfach Luca? Er hat sowieso die grösste Affinität zum Schulstoff.

Das zweijährige Kind sitzt am Küchentisch und hört zu.

MUTTER: Und wie soll er allein da hin?

VATER: Wofür haben wir denn ÖV?

MUTTER: Du bist wohl verrückt!

VATER: Warum?

MUTTER: Unser Sohn fährt Taxi oder gar nicht. Ausserdem hat er noch nicht zu Abend gegessen.

VATER: Gib ihm halt 'nen Fünfliber fürs Mac.

MUTTER: Du bist wohl wahnsinnig!

VATER: Warum?

MUTTER: Mit fünf Franken kriegst du nicht mal das Happy Meal. Unter 20 Franken geht da nichts.

VATER (zum Sohn): Also, Luca, du sagst da, du seist mein Stv. Ist ja legitim, als mein Stammhalter. Ich gebe dir Vollmacht, aber am besten sagst du selbst gar nichts, sondern nimmst nur auf. Und das Protokoll mailst du mir morgen ins Office. Okay?

MUTTER: Du spinnst wohl.

VATER: Warum?

2. Akt

Vater kommt von der Arbeit nach Hause, Mutter sitzt mit Luca am Küchentisch.

MUTTER: Stell dir vor, Luca hat am Elternabend ein Ämtli zugewiesen bekommen.

VATER: Ein Ämtli? Was für ein Ämtli?

MUTTER: Jeder der anwesenden Väter hat ein Amt gekriegt: Kinderhütedienst, Pausenaufsicht und so.

VATER: Scheisse! Weiss Luca eigentlich, was wir für seine In-vitro-Fertilisation geblecht haben? Und? Was haben wir gekriegt?

MUTTER: OK-Präsident Altpapiersammeln.

VATER: Scheisse! Ich hab in meinem Office schon genug mit Schrottspapier! Warum hat er nicht aus persönlichen Gründen dankend abgesagt?

MUTTER: Er ist überstimmt worden.

VATER: Die verdammten Sozis! Und nun?

MUTTER: Du musst einen Leiterwagen organisieren und mit den Kindern am Samstag das Altpapier einsammeln.

VATER: Samstag? Samstag geht nicht. Da muss ich mit dem Chef in den Club. Luca wird das alleine organisieren müssen. Den Wagen kriegt er bei Mobility. Aber ich kann aus dem Office den Schredder mitbringen. (*Überlegt.*) Eigentlich könnte ich gleich ein paar Akten mitbringen, die wir loswerden müssen. Die können die Kids gleich mitschreddern.

MUTTER: Luca, du kommst zu spät in die Kinderkrippe.

VATER: Dann mach mal hin, Luca, deine Eltern zahlen schliesslich nicht so viel Kohle, damit du da nicht eincheckst. Und mach deiner Betreuerin ruhig mal Dampf, was die Entwicklung deiner motorischen Fähigkeiten angeht, bis zum Ende des 2. Quartals möchte ich da einen Erfolg sehen.